



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Der digitale Abschied

Das Internet hat auf den Friedhöfen Einzug gehalten. Auf den Grabsteinen sieht man immer mal wieder QR-Codes, die über die Verstorbenen informieren. Auch Apps werden auf Friedhöfen gern genutzt.

QR-Codes kennt man von Werbe- oder Informationsschildern, zum Beispiel an Bushaltestellen und Bahnhöfen. Vor ein paar Jahren erreichte aber ein **Trend** aus Asien Europa: QR-Codes am **Grab**. Der Code führt zu einer Website, die über das Leben des Verstorbenen informiert. Angehörige können hier Fotos und Erinnerungen oder die Grabrede einstellen.

Noch sind QR-Codes auf deutschen Friedhöfen allerdings eher selten. „Der QR-Code ist seit fünf Jahren in der Diskussion, hat **sich bislang** aber nicht **durchgesetzt**“, sagt Michael C. Albrecht vom **Verband** der Friedhofsverwalter Deutschlands. Normal sind immer noch Abschiedsgrüße wie „**Ruhe sanft**“ auf dem Grabstein. Ein QR-Code bedeutet Arbeit, denn die Website muss **gestaltet** und **gepflegt** werden. Vor allem ältere Angehörige sind laut Albrecht kaum daran interessiert.

Außerdem gibt es oft rechtliche Fragen. „Einige Friedhofsverwaltungen sind der Ansicht, dass der QR-Code **gegen** die **Datenschutzrichtlinien verstößt**“, sagt Gerd Merke, Professor für Recht an der Hochschule Rhein-Main. Man braucht zwar keine Erlaubnis des Verstorbenen; allerdings kann es Probleme geben, wenn die **Erben** über den QR-Code nicht einer Meinung sind.

Erfolgreicher als der QR-Code sind Apps wie „Wo sie ruhen“, die Friedhofsbesuchern den Weg zu Gräbern berühmter Menschen zeigt und über sie informiert. Die App kennt mehr als 1.200 Gräber, darunter etwa die von Albrecht Dürer oder Bertolt Brecht. Besucher, die mit Smartphones in der Hand über die Friedhöfe laufen, stören laut Albrecht aber nicht die Ruhe des Ortes. Er findet es in der heutigen modernen Zeit ganz normal, dass das Internet auch auf Friedhöfen Einzug hält.

*Autoren: Torsten Landsberg/Benjamin Wirtz
Redaktion: Suzanne Cords*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Abschied, -e (m.) – die Trennung von jemandem/etwas

Friedhof, -höfe (m.) – der Ort, an dem die Toten beerdigt werden

Einzug halten – hier: benutzt werden

Grabstein, -e (m.) – ein Stein, der auf einem Friedhof steht und an den Toten erinnert

QR-Code, -s (m.) – ein Quadrat aus Punkten, das mit dem Smartphone elektronisch lesbar ist und auf eine Website weiterleitet

Verstorbene, -n (m./f.) – der/die Tote; jemand, der gestorben ist

Trend, -s (m., aus dem Englischen) – eine Entwicklung in eine bestimmte Richtung

Grab, Gräber (n.) – die Stelle, wo der Körper eines Toten liegt

sich durchsetzen – hier: sich verbreiten; überall normal werden

bislang – bisher

Verband, Verbände (m.) – eine Vereinigung von Organisationen mit gleichen Interessen

ruhen – sich entspannen; eine Pause machen; hier: gestorben sein

sanft – hier: friedlich; still; ruhig

etwas gestalten – einer Sache ein bestimmtes Aussehen geben; etwas nach einer bestimmten Vorstellung entwickeln

etwas pflegen – hier: sich um etwas kümmern, damit es nicht kaputtgeht

gegen etwas verstoßen – gegen eine Regel oder ein Gesetz handeln

Datenschutzrichtlinie, -n (f.) – eine offizielle Regel, durch die die persönlichen Daten der Bürger geschützt werden sollen

Erbe, -n/Erbin, -nen – eine Person, die den Besitz von jemandem, der gestorben ist, bekommt